



Teilen macht mobil

Zu StudentInnenzeiten war es Usus sich ein Auto zu teilen. Die wenigsten von uns hatten so viel Geld, dass sie sich einen fahrbaren Untersatz auf vier Rädern leisten konnten. So wurden Autos von FreundInnen geliehen und Kilometergeld bezahlt. Oder das elterliche Auto wurde mit FreundInnen vollgestopft, ein Ausflug gemacht und die Benzinkosten geteilt.

Mittlerweile gibt es hochprofessionelle Carsharing-Plattformen. Damit sollen jene Personen bedient werden, die sich kein eigenes Auto leisten können oder wollen und doch ab und zu ein Fahrzeug benötigen.

Wir haben bei unterschiedlichen Carsharing-Anbietern nachgefragt. Ein Anbieter (Mühlferdl E-Carsharing) bedient den ländlichen Raum, hingegen sind ELOOP und SHARE NOW eher im städtischen Bereich und international zu finden. Die Antworten geben wir hier auszugsweise wieder.

Warum ist Carsharing sinnvoll?

Hier sind sich alle Anbieter einig: Aus ökologischer Perspektive wird der Ressourceneinsatz, der für die Herstellung eines PKWs notwendig ist, durch eine maximale Auslastung des Fahrzeugs optimiert. Der CO₂-Ausstoß wird massiv verringert.

Kathrin Amthor von SHARE NOW Berlin benennt zudem, dass durch Carsharing deutlich weniger ungenutzte Autos die knappen Flächen blockieren. Ein Carsharing-Auto ersetze demnach zwischen drei und acht privat PKWs.

Im ländlichen Raum, so Johannes Großruck vom Mühlferdl E-Carsharing, geht es oft darum, das sonst benötigte Zweit- oder Drittauto einzusparen. Sein Kollege Ottmar Affenzeller fügte ein konkretes Beispiel

hinzu: Einer seiner Kunden verfüge nur über eine sehr niedrige Pension. Für diesen Pensionisten sei „der Mühlferdl“ die einzige Möglichkeit individuell mobil zu sein, da er sich mit seiner niedrigen Pension kein Auto leisten kann.



Foto: pixabay

Auto teilen statt kaufen kann die monatlichen Kosten stark reduzieren

Laut Leroy Hofer von ELOOP kostet ein PKW in Österreich durchschnittlich € 520,- pro Monat (Quelle: Leaseplan) und wird nicht einmal eine ganze Stunde pro Tag verwendet. Wenn man für diese Ein-Stunden-Fahrten ELOOP-Carsharing verwende, bezahle man monatlich je nach Modell zwischen € 230,- und € 330,-. Außerdem spare man sich den Zeitaufwand für Autoreinigung und Werkstattbesuche.

Wie wird Carsharing angenommen? Gibt es in den letzten Jahren einen Trend?

„Das Interesse an unserem Mühlferdl-Carsharing ist groß, aber kein Selbstläufer“, so Johannes Großruck. Engagierte Mitglieder, Standortpart-

ner und Gemeinden würden hierbei wertvolle Überzeugungsarbeit leisten. Zudem steige die Nachfrage bei Lastenrädern und Transportern. SHARE NOW bediene mit steigender Tendenz rund 3 Millionen KundInnen europaweit. Die städtische Bevölkerung entwickle ein zunehmendes Bewusstsein für verschiedene Mobilitätsoptionen.

Wer sind die klassischen NutzerInnen von Carsharing?

Die Antworten zeigen, dass es hier Unterschiede zwischen Stadt und Land gibt.

>>>

Inhalt **Okt. 2020**

Teilen macht mobil.	1
Gratis Fitness - Kostenlos, aber nicht umsonst	2
Wegwerfgesellschaft - Nein, danke!	3
Superspartipp	4
Fixkosten senken - Zahlungsschwierigkeiten vorbeugen	5
Langeweile	6
LeserInnenspartipps.	7
Medienecke	7
In eigener Sache	8

Kathrin Amthor beschreibt die KundInnen als zu zwei Drittel männlich, 35 % sind zwischen 26 und 35-jährig, gefolgt von den 36 bis 49-jährigen mit einem Anteil von 31%. Sie beschreibt ihre KundInnen als modern, flexibel unterwegs und an einem nachhaltigen Lebenswandel interessiert.

Hingegen ist das Klientel von Mühlferdl E-Carsharing bunt gemischt, weiß Johannes Großruck zu berichten: Von Gemeinden bis hin zu PensionistInnen, Alleinerziehenden oder einfach nur jungen Menschen, die ein Elektroauto ausprobieren möchten, ist alles dabei. Eine wichtige Zielgruppe sind aber jene Menschen, die ihre Mobilitätskosten genau im Blick haben möchten.

Welche Visionen haben Sie als Anbieter?

ELOOP hat große Ziele: Emissionsfreie Carsharing-Autos sollen das primäre Fortbewegungsmittel sein. Dabei sollen alle Mobilitätsbedürfnisse durch einen diversifizierten Fuhrpark (vom Kleinwagen bis hin zum Kastenwagen) und ein abgestimmtes Preismodell (von der 10-Minuten-Fahrt bis zur Tagesmiete) abgedeckt werden. SHARE NOW zielt auf weniger zugesperrte Straßen, dafür mehr Carsharing-Stellplätze ab.

Und das Projekt Mühlferdl E-CarSharing will eine Antwort auf die be-

rühmte „letzte Meile“ im öffentlichen Verkehr geben. Mobilitätsdienstleistungen sollen vernetzt und bequem über eine App buchbar sein: Also zum Beispiel von Wien mit dem Zug ins Mühlviertel und dann mit dem Mühlferdl-Auto zum Ziel gelangen.



Das 2020 in Deutschland eingeführte Zusatzzeichen „Carsharingfahrzeuge frei“

Mit welchen Problemen kämpfen Sie?

Leroy Hofer von ELOOP benennt die fehlenden gesetzlichen Rahmenbedingungen für Carsharing-Anbieter in Österreich als Hauptproblem. Dies spiegelt sich vor allem in enormen Parkplatzkosten in Wien wieder. Diese betragen laut Hofer pro Fahrzeug € 212,- monatlich.

Als einschränkend wird auch die fehlende Ladeinfrastruktur genannt. „Zentral ist hierbei nicht nur die Anzahl der verfügbaren Ladesäulen, son-

dern ebenfalls die Leistungsfähigkeit – die Aufladezeit kann teilweise bis zu sechs Stunden dauern.

Ein weiteres Hindernis ist außerdem die oftmals aufwändige Bedienung einer Ladesäule, die einen Planungsaufwand bedarf.“, so Kathrin Amthor von SHARE NOW.

Die größte Herausforderung, die Johannes Großruck von Mühlferdl E-Carsharing sieht, ist, dass die Mitglieder das Angebot gut in ihren Alltag integrieren können und so auch regelmäßig nutzen.

Das Geizhalszeitungs-Team bedankt sich bei den InterviewpartnerInnen für die interessanten Einblicke in die Welt der Carsharer.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass es selbstverständlich auch andere Carsharing-Angebote gibt. Die drei angeführten Anbieter haben auf unsere Interviewanfrage reagiert.

Hier finden Sie Infos zu unseren InterviewpartnerInnen:

<https://www.muehlferdl.at>

<https://eloop.at>

<https://www.share-now.com>



Mag.^a Alexandra Köchle,
Schuldnerberaterin,
Juristin

Gratis Fitness - Kostenlos, aber nicht umsonst

Den meisten von uns ist bewusst, dass Bewegung und Sport der körperlichen und mentalen Gesundheit sehr zuträglich sind. Wenn da nicht die Scheu vor dem Fitnesscenter samt seinen Kosten wäre und ein wahrscheinlich laut bellender innerer Schweinehund! Mit nachfolgendem Artikel bieten wir Ihnen Fitnessstipps, die Sie keinen Cent ärmer machen. Die Überlistung Ihres inneren Verhinderers müssen Sie aber leider selber vornehmen.

Wir fangen gleich mal mit dem Klassiker an: **Stiegen steigen**. Je nach Tempo wird Ihr Puls schneller oder gemäßigter. Ist gut für Ihr Herz und Ihre Beinmuskulatur. Wenn Sie zudem auf den Zehenspitzen gehen und/oder mit abgewinkelten Knien, dann wird Ihre Waden- und Oberschenkelmus-

kulatur mittrainiert. Das kann auch zu Heiterkeitsausbrüchen bei Ihren Nachbarn führen. Aber Lachen ist ja bekanntlich gesund.

Gehen Sie **flott spazieren**. Auch hier wird das Herz-Kreislauf-System angegert. Wenn Sie den Spaziergang mit

einem lieben Menschen gemeinsam machen, schlagen Sie sogar zwei Fliegen mit einer Klappe.

Hüpfen Sie auf der Stelle. Machen Sie den Hampelmann. Gut für Herz-Kreislauf und gleichzeitig eine Kräftigung und Dehnung der Gelenke!

Stehen Sie auf einem Bein! Ist super für das Gleichgewicht und für Ihre Muskulatur. Auf einem Bein stehend können Sie wunderbare Abwandlungen machen: Das Knie des anderen Beines zur Brust ziehen oder zur Seite drehen, das Bein schwingen. Den Oberkörper nach vorne beugen und gleichzeitig das andere Bein nach hinten raus strecken. Sie sehen also: Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Gehen Sie kurze Strecken immer **zu Fuß!** Benutzen Sie Ihr **Fahrrad** statt das Auto!

Sollten Sie im Winter Schnee entdecken, dann **stapfen** Sie darin! Ist sehr anstrengend und effektiv! Machen Sie eine **Schneeballschlacht!** Das ist wirklich lustig und bringt Sie so richtig zum Schwitzen! Herrlich!

Für die BastlerInnen unter Ihnen: Leere Plastikflaschen mit Wasser oder Sand befüllt ergeben **kostengünstige Hanteln**.

Und wer einen alten Schlauch (ca. 15cm lang) mit trockenem Sand füllt und die beiden Enden sorgfältig mit einem robusten Klebeband verschließt hat eine **trendige „Battle-Rope“**. Wenn Sie diese in der Hälfte um eine Stange oder einen Baumstamm schlingen und die Enden dann heftig von oben nach unten bewegen, wird man Sie bald mit Popeye verwechseln!

Ach, Sie haben noch nicht genug? Dann werden Sie die Info, dass Sie gar keine Gymnastikmatte benötigen, mit einem klaren Kopfnicken bestätigen. Denn der Boden ist perfekt um ein paar **Liegestütze, Bauchmuskelübungen oder Dehnungsübungen** zu machen.

Hilfreich können dabei auch **kostenlose Yoga- und Fitnessvideos** sein, die im Internet zu finden sind. Da hat man dann auch als Fitness-Muffel keine Ausrede mehr!

Sie sehen: Sie haben Möglichkeiten in Hülle und Fülle. Also, eins-zwei-drei und los geht's mit dem vergnüglichen, auf Sie maßgeschneiderten kostenlosen Fitnessstraining! Und ob Sie daraus nur ein einmaliges Training oder ein kostenloses Dauer-Abo machen, hängt nur noch von Ihnen ab!

Viel Spaß und Motivation!



Mag.ª Alexandra
Köchle,
Schuldnerberaterin,
Juristin

Wegwerfgesellschaft - Nein, danke!

Vor einigen Wochen habe ich erfolgreich meinen Geschirrspüler repariert! Mit Hilfe des Internets konnte ich herausfinden, wo der Fehler lag. Nach einer gründlichen Reinigung aller herausnehmbaren Teile wurde die Fehlermeldung zurückgesetzt und das schon etwas in die Jahre gekommene Gerät tat wieder seinen Dienst.

Bereits beim Einkauf eines neuen Haushaltsgeräts können Sie auf Langlebigkeit und Sinnhaftigkeit achten:

- Kaufen Sie nur, was Sie wirklich brauchen!
- Achten Sie auf Reparierbarkeit und verfügbare Ersatzteile.
- Einfache Geräte sind generell langlebiger, jede Zusatzfunktion ist eine mögliche Fehlerquelle.
- Der Kauf von gebrauchten Geräten ist eine gute Alternative, um Ressourcen zu schonen und Geld zu sparen (entnommen der Homepage des Landes OÖ).

Das Land Oberösterreich hatte von September 2018 bis Dezember 2019 für das Reparieren von Elektro-Haushaltsgeräten die Förderaktion „Reparaturbonus“. Auch andere Bundesländer hatten bzw. haben ähnliche Initiativen gesetzt.

Im Herbst 2020 wird ein österreich-

weiter Reparatur-Bonus eingeführt, bei dem die Mehrwertsteuer auf Reparaturen gesenkt wird. Erkundigen Sie sich und nutzen Sie diese Ersparnis! Hier nun einige ganz konkrete Tipps, um Probleme selber zu lösen bzw. Geräte länger funktionstüchtig zu halten. Alle Tipps wurden vom Reparaturnetzwerk entnommen, wo noch viele andere nützliche Ratschläge zum Selbstreparieren zu finden sind (www.reparaturnetzwerk.at).

Kühlschrank

Enteisen spart Strom

Bereits eine ein Zentimeter dicke Eisschicht im Tiefkühlbereich kann den Stromverbrauch des Kühlgerätes verdoppeln. Tauen Sie Ihren Kühlschrank daher regelmäßig ab: Trennen Sie das Gerät vom Strom und verzichten Sie auf den Einsatz von Föhn und Schüssel mit heißem Wasser, denn dabei

kann es zur Entstehung von Sprüngen der Innenverkleidung und damit zu einer schlechteren Dämmwirkung kommen. Vorsicht ist auch beim Einsatz von spitzen Gegenständen zum Abschlagen des Eises geboten, da das Gerät dabei beschädigt werden kann. Mit ein wenig Geduld schmilzt das Eis von ganz allein.



Zu viel Eis im Gefrierfach führt zu höherem Stromverbrauch

Tauwasserablauf reinigen

In Ihrem Kühlschrank sammelt sich Wasser? Oft ist ein verstopfter Ablauf

die Ursache. Reinigen Sie diesen mit dem originalen Ablaufreiniger oder verwenden Sie einen Pfeifenreiniger.

Handy, Tablet

Lassen Sie den Akku nie ganz leer laufen! Viele Geräte weisen darauf hin, wenn ihr Akku noch zu 10-15% voll ist. Dann ist der beste Zeitpunkt das Ladekabel anzuschließen.

Laden Sie den Akku nie voll auf! Einige Geräte ändern die Farbe ihres Signallichts bei 90% Ladestand. Das ist der beste Zeitpunkt um das Ladegerät abzustecken. Moderne Lithium-Ionen-Akkus sollten nicht länger als notwendig, also ca. 2-3 Stunden, am Strom hängen. Wenn das Gerät über Nacht lädt, schalten Sie eine Zeitschaltuhr zwischen Steckdose und Ladegerät.



Foto: pixabay

Vieles lässt sich mit der richtigen Anleitung auch selber reparieren

Damit der Akku nicht so schnell leer wird, hilft das Aktivieren des Energiesparmodus. Auch das Dimmen der Displayhelligkeit senkt den Energieverbrauch und mit dem Ausschalten von Diensten (z.B. Bluetooth), die gerade nicht benötigt werden, sparen Sie ebenfalls.

Wenn das Laden nicht mehr einwandfrei funktioniert oder man herumprobieren muss bis es zu laden beginnt, kann dies mit Verschmutzung der

Ladebüchsen zusammenhängen. Durch vorsichtiges Herausholen von Schmutz mit einer Nadel oder einem Zahnstocher lässt sich das Handy wieder besser laden.

Extreme Hitze und Kälte vermeiden! Also beim Sonnenbaden das Smartphone in den Schatten oder beim Schifahren in die Jacken-Innentasche geben.

Geschirrspüler

Den Filter säubern

Wenn sich das Wasser im Gerät staut, ist oft einfach der Filter verstopft. Kontrollieren Sie wöchentlich das Metallsieb und entfernen Sie Speisereste. Alle paar Wochen sollten Sie den Filter intensiv reinigen. Öffnen Sie dazu den Drehverschluss - dann können Sie die drei Teile - das Metallsieb, den Grobfilter und den Feinfilter extra reinigen. Nach grober Entfernung von Speiseresten, Scherben etc. noch mit einer Bürste unter laufendem Wasser reinigen. Danach wieder zusammensetzen und einbauen - wer sich vorher anschaut, wie die Filterteile zusammengebaut sind, erspart sich beim Zusammenbauen das Fluchen.

Wenn die Wasserzufuhr nicht funktioniert, kann das an einem defekten Wasserhahn oder einem verkalkten Sieb im Zulaufschlauch liegen. Das Sieb lässt sich mit Essig entkalken.

Entkalken

Um Kalk in der Maschine zu entfernen geben Sie ein Achtel-Liter Hesperidenessig in die Maschine und lassen einen Spülgang laufen. Die Entkalkung in halb- bis vierteljährlichen Abständen durchführen.

Sind die Löcher des Sprüharmes ver-

kalkt, mindert das die Spülleistung. Die Sprüharme sind angeschraubt oder aufgesteckt, sie können leicht herausgenommen werden. Mit einem Zahnstocher oder Holzspießchen lässt sich der Kalk aus den Löchern leicht entfernen.

Diese und noch viel mehr Tipps für das „do-it-yourself-Reparieren“ finden Sie im Internet, z.B. www.reparaturnetzwerk.at.

Unter www.reparaturfuehrer.at/sind Betriebe zu finden, die alte Geräte wieder funktionstüchtig machen.

Oder Sie wenden sich an ein Repair-Café, wo sich freiwillige HelferInnen gemeinsam mit Ihnen um die Altgeräte kümmern.



*Katharina Malzer,
Stv. Geschäftsführerin
der SCHULDNER-
HILFE OÖ und
Gründungsmitglied
der Geizhalszeitung*

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
SCHULDNERHILFE OÖ, Stockhofstraße 9,
4020 Linz, Tel. (0732)77 77 34
Fax (0732) 77 77 58-22
E-Mail: linz@schuldner-hilfe.at
Web: www.schuldner-hilfe.at
Vereinsobfrau: Mag^a. Brigitta Schmidberger
Vereinskassierin: Mag^a. (FH) Alexandra Riegler-Klinger MA, MSc, MAS
Geschäftsführer: Mag. (FH) Ferdinand Herndler
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Mag^a. Alexandra Köchle, Katharina Malzer, Helga Herzog,
Layout: Sabine Beilner
Verlags- und Herstellungsort: Linz
DVR: 0810100, ZVR: 581563020
Grundlegende Richtung: Geizhalszeitung Österreich ist eine unparteiische und unabhängige Zeitung der SCHULDNERHILFE OÖ zum Thema „Bewusster und sparsamer Umgang mit Geld“.
Wir freuen uns über einen freiwilligen Druckkostenbeitrag: VKB (Volkskreditbank)
IBAN: AT48 1860 0000 1062 0110
BIC: VKBLAT2L



Lachen stärkt das Immunsystem, senkt den Blutzucker, hilft gegen Stress und kostet keinen Cent.

Zahlungsschwierigkeiten vorbeugen: Fixkosten möglichst gering halten

Die Ausgaben vieler Erwachsener können in zwei Kategorien gegliedert werden: **Fixkosten** und **variable Ausgaben**. Fixkosten gelten als wiederkehrende, oft vertraglich festgelegte Zahlungsverpflichtungen. Variable Ausgaben hingegen sind Alltagskosten, welche je nach Kaufverhalten in ihrer Höhe schwanken können. Auch besteht hier keine vertragliche Verpflichtung zum Kauf.

Sollten die Fixkosten im Verhältnis zu den monatlichen Einnahmen einen großen Anteil einnehmen, so bleibt wenig Geld für die variablen Ausgaben sowie für unerwartet auftretende Reparaturen. Geringe monatliche Fixkosten bedeuten also **Flexibilität** und ein gewisses Maß finanzielle Freiheit im Alltag. Die folgenden Tipps können helfen, die Fixausgaben zu senken und damit den finanziellen Spielraum zu vergrößern.

Bereits in der Zeit vor der Corona-Krise und der einher gehenden Einkommensverschlechterung vieler Haushalte hatten Menschen mit geringer finanzieller Flexibilität im Alltag zu kämpfen. Dieser Umstand ist oft im vergleichsweise niedrigen Grundeinkommen und/oder hohen monatlichen Fixkosten begründet.

Zu den Fixkosten zählen Miete, Betriebskosten, Strom, Heizung, Versicherungen, Kreditraten, Leasingraten, der Handytarif bei Vertragsbindung, TV, Internetkosten oder die Rundfunkgebühren. Je nach Vertragssituation kann auf die Höhe der Fixkosten kurz-, mittel- oder langfristig mit einer Senkung reagiert werden.



Ein Stromkostenmessgerät kann helfen Stromfresser zu erkennen

Strom- und Heizkosten: Die Energiekosten sind von verschiedenen Aspekten abhängig. Dazu zählt auch das persönliche Nutzungsverhalten. Wer beispielsweise Elektrogeräte immer zur Gänze ausschaltet, wenn diese nicht aktiv genutzt werden oder bei der Neuanschaffung auf die Energieeffizienz Wert legt, kann Einfluss auf

die Stromkosten nehmen. Auch ein bewusster Umgang mit Heizenergie ist empfehlenswert (z.B. Temperaturanpassung an die Anwesenheit im Raum, Lüftungsverhalten).

Neben dem Nutzungsverhalten spielt aber die grundsätzliche Wahl des Energielieferanten eine wichtige Rolle. Über u.a. folgende Websites können die Tarife mit einander verglichen und gegebenenfalls ein Wechsel durchgeführt werden: www.e-control.at, www.durchblicker.at

Besonders gilt es hier auf Aktionen wie Neukundenrabatte Rücksicht zu nehmen. Diese können einen deutlichen Kostenvorteil bringen. Um aber dauerhaft günstige Energie zu beziehen, benötigt es den regelmäßigen Anbieterwechsel. Rechnet man den Wechsel-Aufwand mit der jährlichen Ersparnis gegen, so wird sich der Wechsel in den aller meisten Fällen bezahlt machen.

Kreditkosten senken: In Zeiten niedriger Kreditzinsen lohnt sich der Vergleich der eigenen Konditionen mit den aktuellen Angeboten des Marktes. Eine Umschuldung könnte hier bei entsprechend besseren Kreditbedingungen zur Reduktion der monatlichen Fixkosten beitragen. Unter beispielsweise www.infina.at/kreditrechner/kreditvergleich erhält man einen erster Überblick. Wichtig ist hierbei zu bedenken, dass die tatsächlichen Konditionen von der eigenen Bonität (Kreditwürdigkeit) abhängig sind.

Auch das unmittelbare Gespräch mit den MitarbeiterInnen verschiedener Banken ist jedenfalls hilfreich. Einer Entscheidung sollte zudem immer die ausführliche Auseinandersetzung mit der Thematik vorausgehen.



Foto: pixabay

Vor der Unterschrift unter einen Vertrag immer die Kosten im Auge behalten

Handy-, Internet- und TV-Kosten: Hier lohnt sich ebenso ein Vergleich. Viele AnbieterInnen buhlen um Kundschaft, was für KonsumentInnen Kostenvorteile mit sich bringen kann. Beispielsweise beim Smartphone: hier gibt es eine Vielzahl von Tarifen. Um die Fixkosten gering zu halten, ist es empfehlenswert, sich ein Smartphone zu kaufen, das für alle Netze freigeschaltet ist. Parallel dazu sollte ein dem eigenen Nutzungsverhalten angemessener Tarif ohne Vertragsbindung gesucht werden. Auch eine Wertkarte bietet eine gute Alternative zum oft teuren Vertrag mit Vertragsbindung.

Hinsichtlich der Nutzung von elektronischen Diensten ist das grundsätzliche Abwägen zwischen Kosten und Nutzen ratsam. Was muss mein Handy wirklich können? Ist es nötig,

dafür ein teures Smartphone zu besitzen? Habe ich überhaupt Zeit und Lust, Streamingdienste oder Pay-TV in entsprechendem Ausmaß zu nutzen? Monitore sind nicht rundfunkgebührenpflichtig. Vielleicht ist der Verzicht auf den klassischen Fernseher eine Option?

Das Internet ist bei der Tarifsuche sehr hilfreich. Auf www.tarife.at oder handy.arbeiterkammer.at finden sich gute Hinweise und Vergleichsmöglichkeiten zu Tarifen.

Fremdfinanzierung vermeiden: Leasing- oder Ratenangebote lassen teure Produkte durch das Zahlen in Teil-

beträgen erschwinglich erscheinen. Durch den eingegangenen Vertrag erhöhen sich jedoch die monatlichen Fixausgaben. Oftmals bleibt es nicht bei einem Vertrag und folglich belasten gleich mehrere Ratenkäufe das monatliche Budget. Um hier finanzielle Einschränkungen durch hohe Fixkosten zu vermeiden, ist die Empfehlung, den Gesamtpreis mit dem Erhalt der Waren sofort zu bezahlen.

Sollte dafür das Geld nicht vorhanden sind, stellt das Ansparen des notwendigen Betrages nach wie vor die beste Möglichkeit dar, an das Ziel zu gelangen. Der große Vorteil liegt hier in der finanziellen Freiheit, die

erhalten bleibt. Sollte die monatliche Ansparrate einmal nicht aufgebracht werden können, muss schlimmstenfalls die Erreichung des Ansparziels nach hinten verschoben werden. Beim Zahlungsverzug der Leasingrate drohen u.a. teure Verzugszinsen oder die gerichtliche Eintreibung der Schulden.



Markus Seiberl, MA
Mitarbeiter der
SCHULDNERHILFE
OÖ seit 2015 (Bereich
Finanzbildung, -training,
Verbraucherbildung)

Langeweile (31. Juli 2020, Coronazeit)

„Mir ist soo fad!“ - Dieser Seufzer von Kindern ist wohl allen Eltern und BetreuerInnen bekannt.

In seiner Folge ist nun pflichtbewusstes sofortiges Planen gefordert, die lieben Kleinen aus diesem „beklagenswerten“ Zustand zu befreien.

Familie, Kindergarten, Hort – alle organisieren hektisch Beschäftigung, sei es mit Basteln, Handarbeiten, Malen oder Zeichnen.

Kastanienigel, Glasperlen zu Ketten aufgefädelt, Steine bemalt als Glücksbringer, usw.

Fernsehen, Handy ... habe ich bewusst ausgelassen.

Was wäre aber nun, wenn zum Beispiel gerade niemand da ist, der den Klageruf hört?

Ich denke, dass jedes Kind in seinem Kopf ein Repertoire an Ideen hat, die es dann einsetzen würde.

Es ist kein Zeichen von Faulheit oder mangelnder Intelligenz, einmal nur den Wolkenformationen zuzuschauen oder der Katze, die hinter einem Wollknäuel her läuft. Einmal einfach nix tun ist nicht negativ, es kann Erholung sein für ein ständig gefordertes Gehirn, eine Möglichkeit den persönlichen Akku neu zu laden.

Nun ist aber nicht nur Kindern langweilig, es gibt auch Erwachsene, die nichts mit sich und ihrer Zeit anfangen können, wenn jetzt zum Beispiel Sonntag ist.

„Wenn du willst, was du noch nie gehabt hast, dann tu, was du noch nie getan hast!“ sagt der deutsche Neurologe und Psychotherapeut mit iranischen Wurzeln Nosrat Peseschkian.

Bei Langeweile ist das Gehirn auf Leerlauf, denke ich und der obige Impuls kann da vielleicht als Samen Eingang finden und keimen.

Ich erinnere mich, dass ich mich davon ausgehend einmal gefragt habe: „Wo in Linz war ich noch nie?“ Das war eine spannende Programmidee für einen Nachmittag, die aus der Langeweile entstanden ist und mir unerwartet vergnügliche Erlebnisse gebracht hat.

Wobei ich damit nun den positiven Aspekt der Langeweile auch für Erwachsene ansprechen möchte. Es muss nicht immer etwas passieren.

Nachdenken, rasten, einfach rundum schauen, da sein.

Dann kann es schon vorkommen, dass sich Gedanken einfinden:

Was wollte ich immer schon tun, sehen, ausprobieren? Wen habe ich schon lange nicht angerufen, besucht, eingeladen?

Von welchen Problemen im Freundeskreis habe ich Kenntnis und könnten wir da über Lösungsideen gemeinsam beraten?

Vielleicht kann ich ja irgendwo auch ganz konkret helfen? Ein Bild aufhängen?

Nach all dem, was ich da jetzt geschrieben habe, ist in mir der Wunsch erwacht:

HOFFENTLICH IST MIR BALD
WIEDER LANGWEILIG!



Helga Herzog, Pensionistin,
ehrenamtliche Mitarbeiterin der
GHZ seit 1999



LeserInnenpartipps

Wenn Sie Spartipps oder interessante Beiträge für uns haben: Senden Sie uns einen LeserInnenbrief. Adresse siehe Impressum (Seite 6). Als Dankeschön erhalten Sie bei Veröffentlichung unser Haushaltsbuch „Haushalt & Geld“ kostenlos zugesandt!

Rezept für einen sparsamen Kuchen

Kuchen ist in Zeiten des kleinen Haushaltsbudgets ein „Luxusgut“. Wenn Sie trotzdem Ihre Familie oder Gäste mit einer süßen Jause oder Mahlzeit verwöhnen möchten, so rate ich zu folgendem Rezept für eine Vollkornbiskuit- bzw. „Apfelstrudelroulade“:

Zutaten Biskuitteig für ca. 8 Stücke:

4-5 Stück Eier
100 g Rohrohrzucker
100 g Vollkornmehl (z.B. Dinkel)
1 Pkg. Backpulver
Ca. 100-150 g verrührte Marillenmarmelade (mit „selbst gemachter“ schmeckt es noch besser!)
Etwas Staubzucker zum Bestreuen

Zubereitung Biskuitteig:

Eier mit dem Zucker schaumig schlagen, langsam das Mehl und das Backpulver unterheben und auf einem Blech mit Backpapier ausgelegt gleichmäßig verteilen.

Den Teig gibt man in das kalte Rohr, mittlere Schiene, bei 200° C Ober- und Unterhitze zwischen 15 bis 20 Minuten backen (Garprobe machen).

Anschließend den heißen Teig auf ein bemehltes Backpapier stürzen, das Backpapier auf der oberen Seite des Teiges vorsichtig abziehen, mit Marillenmarmelade gleichmäßig bestreichen und sofort einrollen. Nach dem Auskühlen mit etwas Staubzucker bestreuen.

Zutaten und Zubereitung „Apfelstrudelvariante“:

Zusätzlich zu den oberen Zutaten:
2-3 Stück feinblättrig geschnittene Äpfel (ich verwende Äpfel, die nicht mehr so schön zum Essen sind)
1-2 EL Nüsse (Mandeln oder Haselnüsse)
Etwas Zitrone und Zimt
50 g Rosinen (wer möchte, wird sehr süß)
Alle Zutaten miteinander vermengen und ca. 10 Minuten ziehen lassen.

Biskuitteig zubereiten wie beim Grundrezept, mit Marmelade bestreichen, zusätzlich die Apfelstrudelfülle darauf verteilen. Den Teig einrollen mit etwas Staubzucker bestreuen.

Eine geschmackliche Verfeinerung bekommt die Biskuitroulade, wenn man ein wenig Schlagobers dazu serviert.

Kosten (ungefähr) ohne Strom und Arbeitszeit berechnet:

Biskuitteig inkl. Marmelade € 3,--
Apfelstrudelvariante: zusätzl. € 2,--
mit 250g Schlagobers: zusätzl. € 1,30
Summe für 8 Stücke: € 6,30

Weitere Tipps:

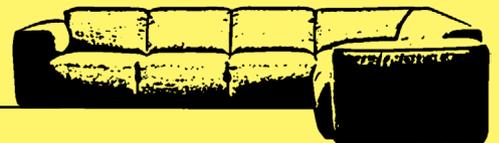
1. Wenn Sie die Marmelade und/oder Äpfel geschenkt bekommen sollten, können Sie sogar noch bis zu € 2,50 sparen.
2. Sie können den Kuchen auch als zweiten Gang für ein Mittag- oder Abendessen verwenden. Servieren Sie vorher z. B. eine Grießnockerl- oder Nudelsuppe.

Gutes Gelingen!

Hinweis der Redaktion:

Leider haben wir nicht genügend Zeit und Ressourcen alle Spartipps unserer LeserInnen selber zu testen. Die Nachahmung erfolgt daher auf eigene Verantwortung.

MEDIENECKE



Erklärvideos der SCHULDNERHILFE OÖ

Manche Schuldenthemen sind etwas komplexer und bedürfen einer kurzen und möglichst einfachen Erklärung. BeraterInnen der SCHULDNERHILFE OÖ haben kurze Videos mit solchen Erklärungen zu den Begriffen Privatkonkurs (auch auf Englisch), Stundung/Zahlungsaufschub und Ratenvereinbarungen, aber auch zum Ablauf einer Erstberatung erstellt.

Diese finden sich auf www.schuldner-hilfe.at im Menüpunkt „Erklärvideos“ oder auf unserem Youtube-Kanal www.youtube.com/schuldnerhilfe. Dort gibt es auch zahlreiche andere Videos: Schulprojekte, Vorträge aus Fachtagungen und vieles mehr.

Weitere Erklärvideos sind in Planung!



SCHULDNERHILFE OÖ, Stockhofstraße 9, 4020 Linz
Tel. (0732) 77 77 34, Fax (0732) 77 77 58-22
e-Mail: linz@schuldnert-hilfe.at www.schuldner-hilfe.at

Corona und die Folgen in der SCHULDNERHILFE OÖ

Die Corona Krise hat vieles verändert: Unser aller Leben ist digitaler geworden, wir halten Abstand zueinander und tragen Schutzmasken. Homeoffice und Homeschooling haben Einzug in unser Leben gefunden.

Auch in der SCHULDNERHILFE OÖ gab es in dieser Zeit einige wesentliche Änderungen.

Während des Lockdowns waren alle BeraterInnen im Homeoffice für ihre KundInnen da. Per Telefon konnte vieles abgeklärt und geholfen werden, wenn auch der persönliche Kontakt fehlte. Für die KundInnen war es wichtig, dass sie jemanden erreichen konnten, der ihre Anliegen anhörte und sich bestmöglich um eine Lösung bemühte. Die Rückmeldungen über die durchgehende Erreichbarkeit waren daher

zahlreich und von großer Dankbarkeit gekennzeichnet.

Seit Anfang Mai sind unsere BeraterInnen wieder in der Beratungsstelle anwesend und halten persönliche Termine ab.

Für den notwendigen Schutz sorgen Plexiglasscheiben zwischen KundInnen und BeraterInnen sowie das Tragen von Masken, die nur bei Einhaltung eines großen Abstands und in Absprache abgenommen werden. Der Wartebereich wurde so adaptiert, dass auch hier die Abstände gut einhaltbar sind. Der berufliche Alltag kehrt langsam, wenn auch etwas verändert, wieder ein.

Einige Erfahrungen, die während des Homeoffice gemacht wurden, haben

sich bewährt. So die Beratung am Telefon und per E-Mail.

Die SCHULDNERHILFE OÖ bietet daher weiterhin für Personen, die nicht zu einer persönlichen Beratung kommen können oder möchten, (z.B. weil sie einer Risikogruppe angehören oder aber zu den Öffnungszeiten arbeiten müssen) Beratung am Telefon und per E-Mail an.

Neu geschaffen wurde im Juli die Möglichkeit auch mittels Videokonferenz miteinander zu kommunizieren.

Bei Fragen wenden Sie sich an die Schulden-Hotline der SCHULDNERHILFE OÖ unter 0732/77 77 34 oder per Mail an linz@schuldnert-hilfe.at. Weitere Infos auf www.schuldner-hilfe.at



Ich bestelle hiermit

die Geizhalszeitung Österreich
___ Exemplar(e) der aktuellen Ausgabe
___ Abo (drei Ausgaben pro Jahr)

Freiwilliger Druckkostenbeitrag:

IBAN: AT48 1860 0000 1062 0110

BIC: VKBLAT2L

___ Exemplar(e) des
**Euro-Haushaltsbuchs „Haushalt & Geld“
(kostenfrei)**

Vorname, Familienname / Organisation

Straße

PLZ, Wohnort

Datum, Unterschrift

Bitte eine
€ 0,85
Marke
kleben

SCHULDNERHILFE OÖ
Stockhofstraße 9
4020 Linz